

Gemeinsame Stellungnahme des Gemeinderates der Gemeinde Baldramsdorf und der Bürgerinitiative „Baldramsdorf – 380 kV Stromleitung“

Der Gemeinderat der Gemeinde Baldramsdorf sowie die Bürgerinitiative sehen sich veranlasst, zur kürzlich präsentierten Trassenführung der geplanten 380-kV-Leitung eine **klare und unmissverständliche Stellungnahme** abzugeben.

Nach eingehender Prüfung sowie intensiven Gesprächen mit der Bürgerinitiative und im Gemeinderat halten wir fest:

1. Klare Ablehnung der vorliegenden Trassenführung

Die aktuell dargestellte Trassenführung wird in der vorliegenden Form **nicht akzeptiert**. Sie entspricht weder den berechtigten Interessen der Bevölkerung noch den gemeinsam erarbeiteten Positionen der Gemeinde und der Bürgerinitiative.

Besonders kritisch ist festzuhalten, dass Varianten **ohne ausreichende Abstimmung mit der betroffenen Gemeinde, den Gremien und der Bevölkerung präsentiert werden**. Im Speziellen betrifft dies die **neueste Entwicklung der Trassenführung im Bereich Rosenheim**. Hier wurde mit der unmittelbar betroffenen Gemeinde Baldramsdorf **keine Abstimmung oder Verhandlung geführt**, vielmehr wurde eine sogenannte „Grünstellung“ einer anderen Gemeinde auf Kosten einer nicht geklärten Trassenführung im Gemeindegebiet Baldramsdorf vorgenommen.

Im Bereich Unterhaus besteht der klare Wunsch der Bevölkerung nach einer Trassenführung im Bergbereich. Die präsentierten Talvarianten entsprechen diesem Anspruch nicht. Eine Lösung darf nicht zu Lasten der Menschen gehen, sondern muss konsequent siedlungsfern geplant werden – so wie derzeit dargestellt ist es für die Bevölkerung nicht akzeptabel.

2. Einbindung der betroffenen Gemeinde und Bevölkerung

Es ist nicht akzeptabel, dass eine Trassenführung Auswirkungen auf eine Gemeinde hat, ohne dass diese **in den Entscheidungsprozess eingebunden** wurde.

Eine Planung, die **überörtlich erfolgt, ohne die konkret betroffenen Ortsteile angemessen zu berücksichtigen**, widerspricht den Grundsätzen einer transparenten und verantwortungsvollen Infrastrukturentwicklung.

Wir fordern daher ausdrücklich:

- eine **aktive Einbindung der Gemeinde und der Bürgerinitiative**,
- sowie die **Nutzung lokaler Expertise**, die bereit ist, konstruktiv an Lösungen mitzuarbeiten.

3. Zentrale Forderung: Prüfung und Umsetzung einer siedlungsfernen Waldtrasse

Die zentrale Forderung des Gemeinderates der Gemeinde Baldramsdorf und der Bürgerinitiative ist die **seriöse, vollständige, sowie transparente und nachvollziehbar dokumentierte Prüfung der Umsetzung einer siedlungsfernen Trassenführung im Waldbereich entlang des Nordhangs des Goldecks**. Dies wurde vom Gemeinderat und der Bürgerinitiative auch bereits in der Gemeinderatssitzung vom 12. November und der ersten gemeinsamen Stellungnahme klar formuliert.

Gerade aus Sicht der betroffenen Bevölkerung ist entscheidend, dass bei einem Infrastrukturprojekt dieser Größenordnung der **bestmögliche Schutz der Wohn- und Lebensräume** sowie eine **bestmögliche Integration in das Landschaftsbild** im



Mittelpunkt stehen. Die jüngste Trassenentwicklung im Bereich Rosenheim schafft aus unserer Sicht die Voraussetzung für einen durchgehenden Anschluss im Waldbereich, sodass eine Weiterführung der Trasse südlich der Ortschaften am Berg bis nach Schwaig als einzig sachlich nachvollziehbare Lösung verbleibt.

Für die Bevölkerung und die Gemeindevertreter ist es unverständlich, warum eine in Kärnten durchgehend bevorzugte Waldtrassenführung ausgerechnet im Gemeindegebiet von Baldramsdorf unterbrochen, in den Talboden verlegt und anschließend wieder in den Waldbereich zurückgeführt wird.

Die nunmehr präsentierte Trassenführung verstärkt vielmehr den Eindruck, dass nur jene Variante weiterverfolgt wird, die für die betroffenen Siedlungsräume, das Ortsbild und die langfristige Entwicklung des Gemeindegebietes mit den größten Belastungen verbunden ist.

Eine siedlungsferne Waldtrasse ist aus unserer Sicht nicht nur eine theoretische Alternative, sondern jene Variante, die mit der erforderlichen Ernsthaftigkeit und fachlichen Tiefe geprüft werden muss – insbesondere im Hinblick auf den **kurzen Lückenschluss zwischen Baldramsdorf und Rosenheim, der als wenige Kilometer lange, direkte Waldvariante eine deutlich kürzere und sachlich nachvollziehbare Streckenführung ermöglicht.**

Wir fordern daher:

- **eine vollständige, fachlich fundierte und nachvollziehbare Prüfung der Umsetzung einer siedlungsfernen Trassenführung im Waldbereich**
- eine **offene Darlegung der technischen, wirtschaftlichen, raumordnerischen und umweltbezogenen Entscheidungsgrundlagen,**
- eine **nachvollziehbare Gegenüberstellung sämtlicher geprüfter Trassenvarianten.**

Dabei ist ausdrücklich festzuhalten, dass eine mögliche Waldtrasse **keine Schlechterstellung betroffener Objekte gegenüber der derzeit präsentierten Talvariante** mit sich bringen darf.

Gerade bei einem Projekt mit jahrzehntelanger Wirkung auf das Gemeindegebiet und nachfolgende Generationen **muss mit größtmöglicher Sorgfalt geprüft werden**, ob eine siedlungsfernere und landschaftsverträglichere Lösung möglich und umsetzbar ist. Das **Ziel muss sein**, die Belastungen für die Bevölkerung insgesamt bestmöglich zu reduzieren und **eine Lösung zu finden, die dem Schutz von Mensch, Natur, Siedlungsraum und Landschaft gerecht wird (Mensch vor Natur).**

4. Fehlende Transparenz und unzureichende Entscheidungsgrundlagen

Die Aussage, dass „die Trassenführung – soweit technisch möglich – in größtmöglicher Distanz zu Siedlungsräumen erfolgt“, steht im Widerspruch zur konkreten Situation vor Ort.

Wenn bereits ein Großteil der Trasse im Wald verläuft, ist es **nicht nachvollziehbar**, warum gerade im Bereich von Baldramsdorf keine ernsthafte und transparente Prüfung einer durchgehenden Waldtrasse erfolgt – insbesondere wenn diese Variante geeignet ist, **weite Teile des Gemeindegebietes nachhaltig zu entlasten.**

Auch der Eindruck, dass Entscheidungen primär unter **Kosten- oder Umsetzungsaspekten** getroffen werden, ohne diese nachvollziehbar offenzulegen, ist für ein Projekt dieser Größenordnung **nicht akzeptabel.**



5. Erforderliche Visualisierung und Vergleichbarkeit

Für eine sachliche Bewertung fordern wir weiters:

- eine **konkrete Visualisierung** der möglichen und nachweislich geprüften Maststandorte sowie der jeweiligen Trassenführungen,
- eine klare und **nachvollziehbare Gegenüberstellung** sämtlicher geprüfter Varianten,
- sowie eine **transparente Darstellung aller Entscheidungsgrundlagen** und Bewertungskriterien.

5. Grundsatz: Projekt ja – aber verantwortungsvoll

Der Gemeinderat und die Bürgerinitiative stellen klar:

Es geht um eine **verantwortungsvolle, nachhaltige und zukunftsorientierte Lösung zur Umsetzung** des Projektes.

Im Mittelpunkt müssen stehen:

- der **Schutz der Bevölkerung,**
- der **Erhalt der Lebensqualität,**
- sowie eine **bestmögliche Integration in Landschaft und Umfeld.**

Gerade bei einem Infrastrukturprojekt dieser Dimension ist es unsere gemeinsame Verantwortung, eine Lösung zu finden, die auch für **kommende Generationen nachvollziehbar und tragfähig** ist.

6. Forderung nach konkretem Termin und transparentem Dialog

Wir fordern daher die Projektleitung auf, **umgehend einen Termin in der Gemeinde Baldramsdorf** anzusetzen, in dem – trotz laufender UVE – die oben angeführten Punkte **detailliert und nachvollziehbar dargelegt werden.**

In diesem Rahmen soll:

- eine transparente Darstellung der bisher erfolgten Trassenprüfungen erfolgen,
- nachvollziehbar aufgezeigt werden, wo, wie und mit welchen Kriterien die Varianten geprüft wurden,
- und gemeinsam eine tragfähige Lösung erarbeitet werden.

Ziel dieses Termins ist ein **offener, sachlicher und faktenbasierter Dialog**, in dem alle relevanten Aspekte gemeinsam erörtert werden können.

Baldramsdorf, 24. April 2026

